OGS 2020

**Rahmenkonzept des Amtes
für Jugend, Schule und Sport Hilden**

EINLEITUNG	3
1. OGS 2020: PLANUNGSPROZESS UND BETEILIGUNGSVERFAHREN	4
2. ANFORDERUNGEN AN EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE OGS	5
2.1 Quantitative Entwicklung der OGS	6
2.2. Strukturelle Entwicklung der OGS	7
Personal	7
Koordinatorinnen	8
Erzieherinnenstunden	9
Qualifikation und Qualifizierung	9
Lehrerstellenanteile	10
Inklusive personelle Ressourcen	10
Küchenkräfte	11
Fachberatung	11
Honorare	11
Räumlichkeiten	12
Öffnungszeiten und Rhythmisierung	12
Aufnahme in die OGS	13
2.3 Qualitative Entwicklung der OGS	13
Interne Zusammenarbeit und Kooperation	14
Bildungs- und Erziehungspartnerschaften	14
Externe Zusammenarbeit & Kooperationen	15
Pädagogische Gruppenangebote	16
Unterrichtsbezogene Förderung	16
Ferienmaßnahmen	17
Ernährung	17
3. ZUSAMMENFASSUNG DER ÄNDERUNGEN AB DEM SCHULJAHR 2015/16	19
4. FINANZIERUNG	21
Elternbeiträge	21
Landeszuschüsse, Kapitalisierung	22
Landeszuschüsse für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf	22
Gesamtdarstellung der Aufwendungen und Erträge in der OGS	23
5. FAZIT	26

Einleitung

Eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, gekoppelt an mehr Bildungsqualität und das Bestreben, den Zusammenhang zwischen Herkunft und Zukunftschancen junger Menschen zumindest aufzuweichen – dies waren die wesentlichen Triebfedern für die Ganztags-offensive des Landes NRW im Jahre 2003. Finanziell angestoßen wurde die Ganztags-schulentwicklung durch das IZBB-Programm (Investitionen Zukunft, Bildung und Betreuung) der Bundesregierung. Zwischen 2003 und 2007 standen Nordrhein-Westfalen 914 Millionen Euro für den Ausbau des Ganztages zur Verfügung.

Auf Grundlage des Erlasses des Landesministeriums für Schule, Jugend und Kinder wurde die Offene Ganztagschule im Primarbereich (OGS) mit Beginn des Schuljahres 2003/2004 eingerichtet. Ziel war die Schaffung eines integrierten Ganztagsangebotes unter einem Dach, dass von Grundschulen und Jugendhilfe gemeinschaftlich gestaltet werden sollte. Vier Bausteine sollten hierbei in einem ganzheitlichen Angebot vereinigt werden: Bildung, Betreuung, Erziehung und Förderung.

In Hilden beschloss der Rat der Stadt am 10.12.2003 die Einführung des Offenen Ganztags zum Schuljahr 2004/2005 in Verbindung mit einem Rahmenkonzept (*vgl. Konzept zur Offenen Ganztagschule 2003, SV 51/225*). Mit der nun vorliegenden Fortschreibung des Rahmenkonzeptes wurde die OGS vor allem strukturell überarbeitet und an die heutigen Herausforderungen angepasst. Inhaltlich hat der damals formulierte Auftrag an die OGS in seinen wesentlichen Punkten nicht an Aktualität verloren. Damals schon ging es um die Vereinigung von Bildung, Erziehung und Betreuung in der offenen Ganztagschule. Die zur Erfüllung dieses Zieles hinterlegte Leistungsbeschreibung wird größtenteils in den nun vorliegenden Eckpunktekatalog (vgl. Kapitel 4) übernommen.

Zum Aufgabenportfolio der OGS in Hilden gehörte bereits im ursprünglichen Rahmenkonzept ein *qualifiziertes Bildungs- und Erziehungsangebot, das Stärken und Schwächen erkennt und jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen fördert*. Das fortgeschriebene OGS-Rahmenkonzept versteht sich somit in alter Tradition als **inklusives** Konzept. Es soll richtungweisend für die Herausforderungen sein, denen sich moderne Schulen nicht erst seit ihrer Verpflichtung durch das 9. Schulrechtsänderungsgesetz stellen müssen.

1. OGS 2020: Planungsprozess und Beteiligungsverfahren

Die Zusammenarbeit unterschiedlicher Professionen „unter einem Dach“ ist eine wesentliche Voraussetzung zur Gestaltung optimaler Bedingungen für ganzheitliche und individuell erfolgreiche Bildungsbiografien. Ein hohes Maß an Transparenz und Beteiligung der handelnden Akteure in Planungsprozessen und Konzeptentwicklungen ist vor diesem Hintergrund selbstverständliche Pflicht.

Zur kontinuierlichen Auswertung, Bewertung und Organisation der Konzeptentwicklung wurde eine **Planungsgruppe** eingerichtet, die sich aus dem Teamleiter der Schulverwaltung, der Fachkraft Jugendhilfeplanung und der Fachberatung OGS zusammensetzte.

Die **Steuergruppe** stellte die Infoschleife mit der Amtsleiterin, der Sachgebietsleitung Kita, Schule und Verwaltung und dem Dezernenten sicher. Der Planungsprozess wurde mit einem **Projektplan** begleitet, der in regelmäßigen Abständen angepasst und justiert wurde.

Diverse Arbeitsgruppen und Expertenrunden lieferten der Planungsgruppe wichtige Erkenntnisse für die Arbeit am Konzept. Viele Themen konnten angesprochen und vertieft, die Wünsche, Interessen und Ideen aufgenommen werden.

Präsentationen

Intention und Gliederung des OGS-Konzeptes wurden zum Auftakt des Prozesses veranschaulicht: In der Dienstbesprechung der Erzieherinnen (Koordinatorinnen), in der Schulleiterbesprechung der Grundschulen, in der Sachgebietsleiterrunde des Amtes für Jugend, Schule und Sport. Hier gab es die Gelegenheit, Rückmeldungen zu geben und Gestaltungswünsche zu formulieren.

Tabellarische Abfrage

In einer Tabelle wurde jedes Handlungsfeld des Konzeptes ausführlich beschrieben, dann wurde gefragt: **Wie läuft die Praxis? Wo sind Stolpersteine? Welche Verbesserungs-ideen haben Sie?** Diese Tabelle füllten sowohl Erzieherinnen als auch Schulleitungen aus. Die Planungsgruppe wertete aus und fasste zusammen.

Leitfadengestützte Interviews

Die ausgefüllten Tabellen der Schulleitungen dienten als Gesprächsgrundlage für leitfadengestützte Interviews, die jeweils mindestens 3 Stunden dauerten. Die Teamleitung Schulen des Schulträgers und die Fachkraft Jugendhilfeplanung führten die Gespräche gemeinsam.

Familienbefragungen

Für Familien mit Kindern im letzten Kindergartenjahr wurde ein Fragebogen zu Bildungs- und Betreuungswünschen an der künftigen Grundschule entwickelt. Die Beteiligungsquote an der Fragebogenaktion lag mit **187 Bögen bei rund 40%**.

Angelehnt an die Hildener OGS-Befragung aus dem Jahre 2008 wurden außerdem Familien mit Kindern im offenen Ganztage der Grundschulen erneut nach ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot, nach Wünschen und Verbesserungsvorschlägen befragt. Von 904 möglichen **Rückmeldungen konnten 404 tatsächliche verzeichnet werden – das macht eine Beteiligungsquote von rund 45%**, ein guter Wert. Der OGS-Fragebogen liefert wichtige Erkenntnisse – nicht nur für das vorliegende Rahmenkonzept, auch für künftige Qualitätsentwicklungskonzepte der OGS.

Kinderparlament – Kinder fragen Kinder

Die im Kinderparlament organisierten jungen Mitglieder des „Arbeitskreises Schule“ führten auf Bitten der „Konzeptgruppe OGS“ eine Befragung von Kindern in der OGS durch. Die „Beauftragten“ entwickelten einen Fragebogen und verteilten diesen an insgesamt 114 Mitschülerinnen und Mitschüler an 2 Grundschulstandorten.

2. Anforderungen an eine zukunftsorientierte OGS

Ziel des Offenen Ganztags ist es, ein ganztägig geöffnetes Haus für Kinder zu bieten, in dem es ansprechend gestalteten Raum zum Lernen, Spielen, Bewegen und Ruhen gibt. Der Offene Ganztagsbetrieb in Hilden soll an allen Standorten gute Förder- und Betreuungsmöglichkeiten für **alle Kinder** bieten. Die Schulen entwickeln eigene mit dem Schulträger abgestimmte pädagogische Konzepte. In den einrichtungsspezifischen Konzeptionen sollen die Handlungsempfehlungen des vorliegenden Rahmenkonzeptes OGS und die Standards aus dem Schulgesetz NRW in Verbindung mit dem Erlass zum Offenen Ganztagsbetrieb (12-63 Nr.2) berücksichtigt werden. Die Stadt Hilden stellt die Ressourcen (personell, finanziell und räumlich) im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Verfügung, so dass auch unter Berücksichtigung des Inklusionsgedankens jede städtische Grundschule zu einer „**Schule des gemeinsamen Lernens**“ werden kann. Damit beschreiten die handelnden Akteure in Hilden den Weg zum gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülern, also zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Die Forderungen aus dem Erlass vom 23.12.2010 zum Offenen Ganztagsbetrieb (Nr.12-63 Nr. 2, Punkt 3.1) geben zu leistende Mindeststandards für den OGS-Bereich vor:

- *Angebote für unterschiedlich große und heterogene Gruppen, die auch besondere soziale Problemlagen berücksichtigen,*
- *ein verlässliches Zeitraster und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag, auch unter Entwicklung neuer Formen der Studententaktung,*
- *die Öffnung von Schule zum Sozialraum und die Zusammenarbeit mit den dort tätigen Akteuren „auf Augenhöhe“,*
- *Förderkonzepte und -angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bedarf (zum Beispiel Sprachförderung, Deutsch als Zweitsprache, Mathematik und Naturwissenschaften, Fremdsprachen, Bewegungsförderung),*
- *die Förderung der Interessen der Schülerinnen und Schüler durch zusätzliche themen- und fachbezogene oder fächerübergreifende, auch klassen- und jahrgangsstufen-übergreifende Angebote,*
- *zusätzliche Zugänge zum Lernen und zu Arbeitsgemeinschaften (zum Beispiel Kunst, Theater, Musik, Werken, Geschichtswerkstätten, naturwissenschaftliche Experimente, Sport) sowie sozialpädagogische Angebote, insbesondere im Rahmen von Projekten der Kinder- und Jugendhilfe (zum Beispiel interkulturelle, geschlechtsspezifische, ökologische, partizipative, freizeitorientierte und offene Angebote),*
- *Anregungen und Unterstützung beim Lösen von Aufgaben aus dem Unterricht und Eröffnung von Möglichkeiten zur Vertiefung und Erprobung des Gelernten sowie zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten,*
- *Möglichkeiten und Freiräume zum sozialen Lernen, für Selbstbildungsprozesse und für selbstbestimmte Aktivitäten,*
- *ein angemessenes Gleichgewicht von Anspannung und Entspannung mit entsprechenden Ruhe- und Erholungsphasen und von Kindern frei gestaltbaren Zeiten,*
- *Angebote zur gesunden Lebensgestaltung, u.a. zu einer gesunden Ernährung,*
- *vielfältige Bewegungsanreize und -angebote,*
- *die Einbindung der Eltern sowie der Schülerinnen und Schüler an Konzeption und Durchführung der Angebote,*
- *Unterstützungsangebote für Eltern, zum Beispiel zu Erziehungsfragen, der Beratung und Mitwirkung.*
- *In der Sekundarstufe I auch die Orientierung auf Aspekte der Berufs- und Ausbildungsreife oder der Hochschulreife sowie Lebensplanung.*

Offene und gebundene Ganztagsschulen setzen diese Merkmale im Rahmen ihrer Ressourcen und Möglichkeiten um.

(Vgl.: Ganztagsschülerlass 12-63, Nr. 2, Punkt 3.1)

Die Hildener Offenen Ganztagsgrundschulen sind Teil des lokalen Bildungsnetzwerkes. Das Bildungsnetzwerk wirkt seit dem Jahre 2009 verstärkt darauf hin, einen erweiterten Blick auf Bildung in Handlung zu übersetzen: Von Geburt an werden Heranwachsende über die Angebote und Programme verschiedener Bildungsmodulen dahingehend begleitet, dass sie ihren individuellen und passgenauen Weg finden und dazu befähigt werden, ihr Leben erfolgreich und eigenständig zu gestalten. Das vorliegende Rahmenkonzept will Anregungen und Verbindlichkeiten für schulische Prozesse formulieren und alle städtischen Grundschulen dabei unterstützen, proaktiv mit den Herausforderungen an ihr System umzugehen. Dabei sollen sie in vielfältiger Weise in die Aktivitäten des Bildungsnetzwerkes zum Wohle ihrer Kinder eingebunden werden.

2.1 Quantitative Entwicklung der OGS

Die OGS startete in Hilden im August 2004 mit sieben Gruppen an sechs Standorten. Seinerzeit wurde auf Landesebene ein Ausbau angestrebt, der im Ergebnis 20 % der Grundschul Kinder mit einem Platz in der OGS versorgen sollte. Dieses Ziel stellte sich im Laufe der Jahre nicht mehr als bedarfsgerecht heraus:

Name der Grundschule	Entwicklung der OGS- Gruppen in den letzten 6 Jahren					
	Schuljahr 2009/10	Schuljahr 2010/11	Schuljahr 2011/12	Schuljahr 2012/13	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15
Adolf-Reichwein-Schule	2	2	2	2	2	3
Adolf-Kolping-Schule (KGS)	2	3	3	3	3	3
Astrid-Lindgren-Schule (KGS)	3	3	3	3	3	3
Schule am Elbsee	3	3	4	4	4	4
Verbundschule Kalstert	3	3	3	5	6	6
Verbundschule Schulstraße	5	5	5	5	5	5
Wilhelm-Busch-Schule	4	4	5	5	6	7
Wilhelm-Hüls-Schule	4	5	5	6	7	8
Summe	26	28	30	33	36	39
OGS-Plätze (Orientierungswert 25 je Gruppe)	650	700	750	825	900	975
Grundschüler gesamt	1.882	1.798	1.818	1.774	1.791	1.784

Zu Beginn des Schuljahres 2014/15 wurden drei weitere Gruppen eingerichtet, so dass mit 39 Gruppen für je 25 Kinder 975 Plätze entstanden sind. Tatsächlich werden durch eine angemessene Ausweitung der Angebote im Bestand bereits **1015** Kinder versorgt (Stand 09/14). Um bei der Aufnahme in die OGS für die Schulen eine gewisse Flexibilität zu Gunsten der Bedarfe von Kindern und Eltern zu gewährleisten, können über die vorgesehenen

Gruppengrößen hinaus Kinder aufgenommen werden. Ab einer Gruppengröße von 30 Kindern ist eine Personalverstärkung vorgesehen. Der Schulträger kann in solchen Fällen individuell zusätzlich zehn Wochenstunden Arbeitszeit im pädagogischen Bereich einsetzen. Unter Berücksichtigung der 370 VGS-Plätze sind zum Schuljahr 2014/15 etwa 1.385 Grundschulkinder in die städtischen Bildungs- und Betreuungsangebote aufgenommen worden. Bei einer Ausgangsgröße von etwa 1.784 Grundschülerinnen und -schülern entspricht das einer Versorgungsquote von rund

56 % für die OGS

21 % für die VGS

77 % Betreuungsquote in Hildener Grundschulen.

In den oben tabellarisch aufgezeigten sechs Jahren seit dem Schuljahr 2009/10 kamen 13 neue Gruppen hinzu, also durchschnittlich 2,6 Gruppen per anno. Aufgrund der Erfahrungen aus dem Kindergartenbereich ist in den nächsten Jahren eine Steigerung der Nachfragequote auf 90% durchaus wahrscheinlich.

- Überbelegungsregelung: Bei temporärer, auf ein Schuljahr bezogener Angebotsausweitung ist ab einer Gruppenstärke von mehr als 29 Kindern eine zusätzliche Personalressource von 10 Wochenstunden möglich
- Gemäß dem Ratsbeschluss vom 10.12.2003 werden auch zukünftig vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel entsprechend dem Bedarf ausreichend Betreuungsplätze für die Grundschulkinder in Hilden bereitgestellt

2.2. Strukturelle Entwicklung der OGS

Die strukturelle Weiterentwicklung der OGS stellt eine wesentliche Voraussetzung für die in den nächsten Jahren angedachte Qualitätsentwicklung in der OGS dar. Viele Maßnahmen sind ohne entsprechende personelle und räumliche Veränderungen nicht oder nur begrenzt umsetzbar.

Die strukturelle Weiterentwicklung der OGS hat somit befähigenden Charakter für die Qualitätsentwicklung.

Personal

Die Personalqualifikation im Offenen Ganztage ist in den Richtlinien (Bass 12-63 Nr.2) nicht genau benannt. Dort heißt es lediglich: **Die Qualifikation des Personals richtet sich nach den Förder- und Betreuungsbedarfen der Kinder und Jugendlichen.** Die Stadt Hilden hat sich mit Beginn der Betreuungsform OGS für eine qualifizierte Betreuung der Kinder ausgesprochen und ausgebildetes Personal, in der Regel Erzieherinnen und Erzieher, eingestellt.

Der bisherige Standard pro Gruppe ist definiert auf eine Erzieherin/Erzieher mit 28,35 Stunden und eine Erzieherin/Erzieher mit 19,25 Stunden plus 10,13 Stunden für eine Küchenkraft. Zusätzlich erhält eine Schule, die außerunterrichtliche Angebote vorhält, pro Gruppe je 0,2 Lehrerstunden vom Land. Diese können auch mit 0,1 Stunden kapitalisiert werden. Die Schulleitungen erhalten für die zusätzlichen Aufgaben in Verbindung mit der OGS lediglich eine zusätzliche freie Unterrichtsstunde pro Woche, unabhängig von der Gruppenzahl.

Die Entwicklung der Betreuung im Offenen Ganztage von ursprünglich sieben auf heute 39 Gruppen erfordert eine Umgestaltung der Personalstruktur, da der Arbeitsaufwand in der Organisation und der Verwaltung durch die stetig steigende Anzahl an OGS-Gruppen fortlaufend zunimmt. Darüber hinaus wachsen die Anforderungen an das Personal kontinuierlich. Die inklusiven Herausforderungen sind hier genauso zu nennen, wie die Anforderungen an Vernetzung und Kooperation.

Hierauf gilt es im vorliegenden OGS-Rahmenkonzept eine Antwort zu formulieren. Ziel ist, ein hochwertiges, finanziell tragbares OGS-System vorzuhalten, in dem sich Qualität entfalten und kontinuierlich weiterentwickeln kann – für ALLE Kinder. Schwierige Bedingungen, wie der momentane Fachkräftemangel, sind dabei zu berücksichtigen.

Koordinatorinnen

Die Verwaltung als außerschulische Bildungsträgerin hat mit dem Einsatz von Koordinatorinnen auf die zunehmende Ausweitung der OGS reagiert:

Im Ganztagschülerlass wird die Dienst- und Fachaufsicht dem Träger der Maßnahme zugedacht (vgl.: BASS 12-63, Nr. 2, Punkt 7.5). Zum Schuljahr 2014/15 arbeiten im Bereich der Ganztagschule in Teilzeit 78 Erzieher/innen und 39 Küchenkräfte, deren Dienst- und Fachaufsicht gemäß der gesetzlichen Bestimmungen beim Maßnahmeträger liegt. In Hilden ist deshalb der Teamleiter Schulen der Schulverwaltung grundsätzlich zuständig. Im Rahmen der inneren Schulangelegenheiten übernehmen die Schulleitungen Führungsaufgaben.

Der Teamleiter Schulen ist außerdem zuständig für sämtliche Aufgaben, die im Alltag der Schulverwaltung anfallen. Um diesem Überlastungspotential entgegen zu wirken, wurde seit dem **01.08.2013** von folgender Regelung Gebrauch gemacht:

Ein außerschulischer Träger kann aus dem Kreis seines Personals eine Person zur Koordination seiner Angebote bestimmen, die eng mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter zusammenarbeitet (BASS 12-63 Nr.2, Punkt 7.6).

Koordinatorinnen fungieren seither als Schlüsselpersonen an den Schulen, die einen reibungslosen Ablauf der OGS vor Ort sicherstellen sollen. Zu diesem Zweck haben sie wesentliche organisatorische Aufgaben übernommen. Es handelt sich um Erzieherinnen, die sich regelmäßig mit 5 zusätzlichen Stunden in der Woche um Dienstpläne, Abrechnungen, Dienstbesprechungen, Informationsfluss, allgemeine Verwaltung, Zielvereinbarungen, Orientierungsgespräche und ähnliches kümmern.

Pro Schule (nicht pro Standort) gibt es zurzeit eine Koordinatorin. Folgende Rückmeldung wurde über die tabellarische Abfrage an den Schulen und über die geführten Interviews gegeben:

Die Tätigkeiten der Koordinatorinnen stoßen ausnahmslos auf positive Resonanz. Die Schulleitungen empfinden „ihre“ Koordinatorinnen als große Entlastung im Schulalltag und als Chance, die Qualität in der OGS weiter auszubauen. Vonseiten der Fachverwaltung wird der Einsatz der Koordinatorinnen ebenfalls als entlastend, aber auch als notwendig empfunden, um vor Ort besser agieren zu können. Die OGS kann anders als vorher in bestehende Netzwerkstrukturen eingebunden werden, der Austausch ergibt mehr Ideen für den Ganztag, Handlungssicherheit und Kooperationen. Fachkollegen freuen sich über klar benannte Ansprechpartnerinnen, die auch Informationen weitertragen können.

Die Vielfalt der Aufgaben verlangt nach einer Anpassung des Stundenkontingents. Die zur Verfügung stehenden Stunden sind bei weitem nicht ausreichend. Die Koordinatorinnen selbst bestätigen, dass sie mit ihren „Koordinationsstunden“ nicht annähernd auskommen. Die hierzu zählenden Aufgaben werden dann entweder nach Feierabend erledigt oder während der Zeit, die eigentlich den Kindern in der Gruppe zur Verfügung stehen müsste. Eine „pädagogische Leitung“ vor Ort, wie in anderen OGS-Systemen üblich, wurde von den Schulleitungen als dringend erforderlich benannt. Vor diesem Hintergrund soll die Stundenzahl erhöht werden. Unter Berücksichtigung der Erfahrungen, die mit den Koordinatorinnen seit Beginn ihrer Tätigkeit gesammelt wurden, ergibt sich folgendes Stellenprofil:

Stellenprofil der Koordinatorinnen

- Dienstpläne und Urlaubsverteilung der Erzieherinnen und Erzieher
- Abzeichnung und stichprobenartige Prüfung der Zeiterfassungskarten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Jährliche Zielvereinbarungen mit den Erzieherinnen und Erziehern, Küchenkräften und dem VGS-Personal

- Individuelle Beurteilungs- und Entwicklungsgespräche
- Zeugnisentwürfe
- Organisatorisches rund um das Angebot im Ganztage (AGs, Informationsveranstaltungen, etc.)
- Abrechnungen
- Akquise neuer Angebote
- Teilnahme an schulinternen Besprechungen und Konferenzen
- Organisation und Moderation von Teams und Teamentwicklung
- Vernetzung im Stadtteil
- Pflege und Weiterentwicklung externer Kooperationen
- Mitwirkung an allgemeiner Konzeptarbeit und Umsetzung von Konzepten
- Erstellung schulspezifischer OGS-Konzepte in Kooperation mit der Schulleitung
- Transport von Informationen Richtung Mitarbeiter und Richtung Vorgesetzte
- Ansprechpartner für Eltern sein
- Sicherstellung der Umsetzung von Vereinbarungen
- Beteiligung an Qualitätsentwicklungsprozessen
- Erfüllung sonstiger administrativer Tätigkeiten
- Beauftragte für Arbeitssicherheit sein
- Öffentlichkeitsarbeit

Eine kontinuierliche Fortbildung in diesem verantwortungsvollen Arbeitsbereich ist notwendig.

- Aufstockung der Koordinationsstunden: Pro Schule eine Koordinatorin mit 10h/Woche (Erhöhung um 5h) in kleinen Systemen (bis 4 OGS-Gruppen), eine Koordinatorin mit 15h/Woche in großen Systemen (ab 5 OGS-Gruppen)
- Verankerung des im Konzept beschriebenen Stellenprofils als Grundlage der Führungs- und Koordinationstätigkeit

Erzieherinnenstunden

Die zunehmende Komplexität und Dichte der Aufgaben im Ganztage erfordert eine Erhöhung der Wochenarbeitszeit der Erzieherinnen. Folgende Eckpunkte verdeutlichen dies:

- Ein verstärkter Einsatz von Erzieherinnen im Vormittagsbereich und eine Erweiterung der Öffnungszeiten über 16:00 Uhr hinaus dehnt die Länge der Betreuungszeit aus.
- Im Rahmen der Inklusion ist den Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf auch von Seiten der Erzieherinnen gerecht zu werden
- Multiprofessionelle Teams und die zunehmende Arbeit in Netzwerken erfordern wesentlich mehr Abstimmungs- und Besprechungszeiten als früher
- In Ferienzeiten werden künftig die VGS-Kinder mit betreut, dies erfordert den Einsatz zusätzlicher personeller Ressourcen

Insbesondere die 19,25 Stunden-Kräfte haben bisher zu wenige zeitliche Ressourcen, um die beschriebenen Anforderungen zu erfüllen und sich gut in das sich wandelnde System einzubinden. Aus diesem Grunde soll die Stundenzahl angepasst werden.

- Stundenerhöhung für die zweite Fachkraft in der OGS-Gruppe um 2,75h/Woche auf 22 Stunden in der Woche (vormals 19,25) zur Stärkung der individuellen Förderung im Rahmen der Inklusion

Qualifikation und Qualifizierung

Die Hildener Schullandschaft weist ab dem Schuljahr 2014/2015 fünf Schulen des gemeinsamen Lernens und drei mit Förderschulen kooperierende Grundschulen auf.

Die GGS *Elbsee* ist zudem Schwerpunktschule mit dem zusätzlichen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. Inklusiv Bildung stellt Schulen vor große Herausforderungen, dies gilt für den Unterricht genauso wie für den außerunterrichtlichen Bereich. Nach Inklusion befragt, geben die Erzieherinnen einheitlich an, vielfach Handlungsunsicherheiten und zu geringes Fachwissen zu haben und auch die Schulleitungen verweisen unter anderem auf fehlende fachliche Qualifikation in diesem Bereich. Dem gilt es, durch geeignete Qualifizierungsmaßnahmen zu begegnen.

Eine gute Personalentwicklung baut in Hilden auch darauf, fähigen ungelerten Kräften (zum Beispiel aus der VGS) die Möglichkeit anzubieten, sich zu qualifizieren. Hierzu eignet sich der Aufbaubildungsgang „Fachkraft im Ganzttag“ für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger. Es handelt sich um einen berufsbegleitenden, zeitintensiven Kurs, der die wesentlichen Inhalte der Erzieherinnenausbildung in komprimierter Form vermittelt.

Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, als Stadt Ausbildungsbetrieb für eine Berufsbegleitende Ausbildung im dualen System angehender Erzieherinnen zu sein (3 ganze Tage am Schulstandort, an 2 Tagen in der Fachschule), die dann auch übernommen werden könnten. Die Schulleitungen und Koordinatorinnen melden zurück, dieses Vorgehen im Bedarfsfalle zu unterstützen.

Darüber hinaus haben angehende Erzieherinnen die Möglichkeit, ihr Anerkennungsjahr an den Schulen zu absolvieren.

→ Der Mindeststandard für die Arbeit in der OGS ist „Erzieherin“. In begründeten Einzelfällen kann jedoch die Qualifizierung zur „Fachkraft im Ganzttag“ für die zweite Kraft in der Gruppe ausreichen

Lehrerstellenanteile

Für jede der zurzeit 39 OGS-Gruppen stehen 0,2 Lehrerstellenanteile zur Verfügung. Davon sind 0,1 Lehrerstellenanteile nicht kapitalisierbar, die verbleibenden 0,1 Lehrerstellenanteile können kapitalisiert werden. Umgerechnet entspricht die Kapitalisierung von Lehrerstellen etwa 5.875,- € pro OGS-Gruppe á 25 Kinder. Lehrer und Lehrerinnen sollen im Ganzttag möglichst ergänzend zum Unterricht zur individuellen Förderung eingesetzt werden. Hier bieten sich zum Beispiel Sprachförderung, unterrichtsbezogene Projekte, oder Hausaufgabenhilfe an (vgl. BASS 12-63 Nr.2. Punkt 7.2). Im Sinne einer guten Verzahnung des Vormittags- und Nachmittagsbereiches und um die interne Kooperation zwischen Erzieherinnen und Lehrern zu stärken, sind die Lehrerstellenanteile bisher komplett im OGS-System verblieben. Der geplante Personalaufbau führt zu einer Kostensteigerung der OGS, die auf anderem Wege refinanziert werden muss. Deshalb ist mit den Schulleiterinnen und Schulleitern folgende Vereinbarung abgestimmt worden:

- a) Kapitalisierung von insgesamt 0,1 Lehrerstellen in kleinen Systemen (bis 4 Gruppen)
- b) Kapitalisierung von insgesamt 0,2 Lehrerstellen in größeren Systemen (ab 5 Gruppen)

→ Der Lehrerstundenanteil für die OGS beträgt 5,6 Präsenzstunden in der Woche (dies entspricht 0,2 Lehrerstellenanteilen) pro Gruppe
→ Kapitalisierung von 0,1 Lehrerstellen pro Schule in kleinen Systemen und von 0,2 Lehrerstellen pro Schule in großen Systemen (ab 5 Gruppen)

Inklusive personelle Ressourcen

Jährlich stehen zurzeit 70.000,-€ Landesmittel für die Umsetzung der Inklusion zur Verfügung. Diese Summe richtet sich nach der von den Schulen gemeldeten Zahl von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf: Pro gemeldeten Kind sind dies 700,- € zusätzlich zu den grundsätzlichen 700,- € pro Platz, pro Jahr, also eine Verdoppelung der Landesförderung. Die bereits gängige Praxis, diese in Mehrarbeitsstunden für Erzieherinnen umzuwandeln, soll beibehalten und verbindlich werden: Die oben beschriebenen Stundenerhöhungen für Erzieherinnen pro Gruppe (zugunsten der 19,25 Stunden-Kraft), sollen dadurch gegenfinanziert werden. Im Rahmen der Inklusion werden diese zusätzlichen Stunden einerseits für Fortbildungen zu diesem Thema, andererseits für die individuelle Förderung eingesetzt.

Küchenkräfte

Der tägliche Einsatz der Küchenkräfte sorgt für einen reibungslosen Ablauf der Mittagspause. Schulleitungen und Koordinatorinnen meldeten in den Abfragen zurück, dass die Vorbereitungs- und Nachbereitungszeit der Küchenkräfte nicht ausreichend sei. Vor dem Hintergrund der angedachten qualitativen Weiterentwicklung des Themenbereiches „Verpflegung“ (Vergleiche Handlungsfeld Verpflegung) wird eine geringfügige Erhöhung der Stundenzahl von der Verwaltung vorgenommen von 10,13 auf 10,5 Stunden / Woche.

→ Erhöhung der Stunden für die Küchenkraft von 10,13 auf 10,5h/Woche pro Gruppe

Fachberatung

Die Fachberatung OGS mit bisher 19,5 Wochenstunden soll in der Umsetzung und Fortschreibung des Konzeptes sowie in der qualitativen Weiterentwicklung der OGS eine maßgebliche Rolle spielen. Zu den bisherigen Aufgabenschwerpunkten müssen aus Sicht der Verwaltung einige hinzukommen. Ein Stellenprofil müsste hierzu folgende wesentliche Elemente beinhalten:

- Installation von Projekten im Ganztage
- Aufbau und Pflege einer AG-Datenbank (inklusive Akquise und Auswertung)
- Entwurf und Umsetzung OGS-spezifischer Qualitätsentwicklungskonzepte
- Koordinierung der Raumplanung im Bereich OGS
- Pädagogische Begleitung der Kolleginnen und Kollegen im Schulalltag
- Kooperation und Vernetzung voranbringen
- Teamentwicklungsprozesse moderieren und begleiten
- Hospitationen in den Einrichtungen vorbereiten und durchführen
- Qualitätsentwicklung nach §79a SGBVIII – Organisation eines „Qualitätszirkels OGS“ Moderation und Ergebnissicherung, Evaluation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Mitarbeit bei Personalentwicklung

Um dieses anspruchsvolle Profil ausfüllen zu können, braucht es eine qualifizierte Kraft (Sozialpädagogin) mit Bereitschaft zur Fortbildung und einem Stellenumfang von mindestens 25 Stunden in der Woche.

→ Erhöhung der Fachberatungsstunden OGS um 5,5 Stunden auf 25 Stunden / Woche

Honorare

Honorargelder werden in der OGS darauf verwandt, Kindern ein möglichst vielseitiges und abwechslungsreiches Programm bieten zu können. Hiervon werden Übungsleiter, Künstler und weitere pädagogische Fachkräfte bezahlt, die AGs im Ganztage ausrichten. Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für 2015 wurde der ursprüngliche Betrag von 4.300,- € pro Jahr und Gruppe auf 4.000,- € jährlich gekürzt. Dies ist vor dem Hintergrund vertretbar, das durch die Erhöhung der gesamten OGS-Gruppenzahl auf mittlerweile 39 (Stand 09/2014) im Ergebnis mehr finanzieller Spielraum für Gruppenübergreifende Angebote vorhanden ist. Darüber hinaus sind durch Kooperationen mit Vereinen und Jugendhilfeträgern vergleichsweise günstige bzw. kostenfreie Angebote generierbar. Zum dritten sind durch die im Konzept vorgeschlagene Erhöhung der Gesamtstundenzahl der Erzieherinnen und Erzieher pro Gruppe auch Angebote „aus dem eigenen Bestand“ leichter umsetzbar.

→ Anpassung der Summe je OGS-Gruppe für Honorare auf 4.000 € jährlich

Räumlichkeiten

Eine adäquate räumliche Ausstattung ist die Grundlage für pädagogisch erfolgreiches Handeln. Sie erweitert oder begrenzt die Handlungsmöglichkeiten der agierenden Fachkräfte, schafft Spielräume für pädagogische Intervention oder reduziert die sich bietenden Umsetzungsperspektiven.

Die Raumnutzung differenziert sich in sieben unterschiedliche Bereiche:

1. Gruppenräume als zentrale Orte des OGS - Angebotes
2. Nebenräume als Rückzugsmöglichkeit oder zur Durchführung von Angeboten
3. Mensen oder Räumlichkeiten für gemeinsame Mahlzeiten
4. Sanitärräume (Toiletten und Pflegeräume)
5. Technische oder Funktionsräume (Musik, Chemie etc.)
6. Außengelände
7. Teamräume

Prinzipiell benötigt jede OGS Gruppe diese einzelnen Raumressourcen zur Umsetzung eines qualitativ hochwertigen Angebotes. Die Definition eines Standards in Form einer festgelegten Quadratmeterzahl ist zwar möglich, aber aufgrund der unterschiedlichen Gegebenheiten in den Schulen nicht sinnvoll. Für den Bereich der Inklusion gibt es verpflichtende Maßgaben. Schulen müssen barrierefrei gestaltet sein. Hierfür werden in Einzelfällen Aufzüge und Rampen u. a. benötigt. Sanitärräume müssen entsprechend angepasst werden. Im Rahmen der jährlich fortzuschreibenden Schulbauunterhaltungsprogramme werden die standortbezogenen, räumlichen OGS-Situationen bewertet und die notwendigen Maßnahmen berücksichtigt.

Öffnungszeiten und Rhythmisierung

Der Zeitrahmen der OGS im Primarbereich erstreckt sich unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeiten an allen Unterrichtstagen von regelmäßig 8:00 Uhr bis höchstens 17:00 Uhr. Alle Schulen in Hilden halten ein OGS-Angebot bis mindestens 16:00 Uhr vor. Laut Erlass ist ein Angebot bis mindestens 15:00 Uhr verpflichtend (vgl.: BASS 12-63 Nr.2, Punkt 5.2). Die Grundschulen stellen durch geeignete Vertretungskonzepte sicher, dass in der Zeit zwischen 8:00 und 12:00 Uhr in der Regel kein Unterricht ausfällt. Außerunterrichtliche Angebote der offenen Ganztagschule dürfen nicht zur Vertretung von Unterricht genutzt werden. Daneben stellt die verlässliche Grundschule eine zuverlässige Betreuung nach Unterrichtsschluss bis mindestens 13:00 Uhr, längstens bis 14.00 Uhr sicher.

Morgendliche Öffnungszeit

Laut Erlass liegt der Unterrichtsbeginn an allgemeinbildenden Schulen zwischen 7:30 und 8:30 Uhr. Dort heißt es weiter: *„Die Schulleiterin oder der Schulleiter hat bei der Festsetzung des Unterrichtsbeginns den begründeten Vorschlägen des Schulträgers zu folgen, falls nicht zwingende pädagogische Gründe entgegen stehen. Sie oder er entscheidet nach Beratung in der Schulkonferenz.“* (vgl. BASS 12-63 Nr. 3).

Die durchgeführte OGS-Befragung ergab, dass immerhin 32% aller Eltern morgens auf eine verlässliche Betreuung ab mindestens 7:30 Uhr angewiesen sind. In einigen Schulen gibt es hierzu bereits pragmatische Lösungsansätze: Die Schule wird zum Beispiel um 7:30 Uhr durch den Hausmeister geöffnet, so können Kinder sich bereits früh im geschützten Bereich des Schulgebäudes aufhalten.

Nachmittägliche Öffnungszeit

Nicht alle Eltern möchten eine Betreuungszeit bis 16:00 Uhr und länger an jedem Tag in der Woche in Anspruch nehmen müssen. Diese Erkenntnis deckt sich auch mit der Expertise der Schulleitungen der geführten Interviews: Eltern sollten die Möglichkeit wahrnehmen dürfen, individuell Zeit mit ihrem Kind zu verbringen, oder dem Kind ein Hobby zu ermöglichen, das nicht mit den regelmäßigen Abholzeiten der OGS kompatibel ist.

Ein Vergleich unter allen Schulen hat ergeben, dass der tägliche Ablauf in der OGS an einem wesentlichen Eckpunkt synchron ist: Nach dem im Detail unterschiedlich ausgestalteten Unterrichts-, Hausaufgaben- und Mittagsprogramm **schließt sich einheitlich die Zeit der frei wählbaren AGs oder des Freispiels an. Der Beginn der AGs liegt in der Regel bei 15:00 Uhr.** Künftig soll es möglich sein, Eltern regelmäßig mehr Flexibilität im Umgang mit den täglichen Betreuungszeiten zuzugestehen, sofern die Unterrichtspläne dies zulassen.¹

- Der Zeitrahmen offener Ganztagschulen im Primarbereich erstreckt sich unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel an allen Unterrichtstagen von spätestens 8 Uhr bis 16 Uhr, bei Bedarf auch länger, mindestens aber bis 15 Uhr.²
- Kinder können somit bereits um 15 Uhr von der OGS abgeholt werden, sofern kein Unterricht betroffen ist

Aufnahme in die OGS

Es ist zu erwarten, dass die seit Jahren kontinuierlich steigende Nachfrage nach Ganztagsangeboten in den Grundschulen anhalten wird und das Angebot trotz Ausbau nicht immer ausreichend sein kann. Durch die Aufhebung der Schulbezirke ist die Nachfrage an den Schulen unterschiedlich verteilt. Insbesondere, wenn Eltern nicht die wohnortnächste Schule wählen, steht die Stadt nicht in der Pflicht, Ganztagsangebote für diese Kinder bereit zu halten. Aufnahmekriterien sind ein notwendiges Mittel der Steuerung, auch wenn der Wunsch nach einer bestimmten Schule nach Möglichkeit Berücksichtigung finden sollte.

- Es werden Plätze in der OGS grundsätzlich für die gesamte Grundschulzeit bereitgestellt – Abmeldungen bzw. Kündigungen sind möglich
- Priorisierte Zuteilung eines OGS-Platzes, sofern es sich um die wohnortnächste Schule handelt.
- Bevorzugte Berücksichtigung von Kindern mit besonderen sozialen und familiären Merkmalen (Geschwisterkinder in der OGS, Familien mit Alleinerziehenden Status, besonderer Förderbedarf, etc.)

2.3 Qualitative Entwicklung der OGS

Die in diesem Konzept aufgeführten Handlungsfelder für die qualitative Weiterentwicklung der OGS sind im Wesentlichen diejenigen, zu denen es Empfehlungen der Landesjugendämter, überregionale Evaluationen und gelungene Praxisbeispiele aus Nordrhein-Westfalen und auch aus Hilden gibt. Da es sich bei dem vorliegenden Konzept um ein RAHMENKONZEPT handelt, das seine Gültigkeit für einen längeren Zeitraum behalten soll, werden die Handlungsfelder für die Qualitätsentwicklung an dieser Stelle generell benannt. Die konkrete Ausgestaltung der Qualitätsentwicklung in den Handlungsfeldern (gemäß §79a SGBVIII) für einen bestimmten Zeitraum wird ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte

¹ Dies deckt sich auch mit dem Beschluss des Landtages NRW vom 20.11.2012, über den die Landesregierung aufgefordert wird, das Konzept der Offenen Ganztagschule dahingehend zu überarbeiten, dass die Teilnahme von Kindern flexibler gestaltet werden kann (vgl.: Landtag NRW, 16. Wahlperiode, Antrag der CDU „Mehr Flexibilität für den Offenen Ganzttag im Primarbereich“. Drucksache 16/1473 vom 20.11.2012).

² Vgl. Erlass 12-63 Nr. 2. 5.2

fortgeschrieben. Generell gelten bereits seit dem im Dezember 2003 vom Rat beschlossenen Rahmenkonzept OGS folgende Leitlinien, die mit dem vorliegenden Konzept fortgeschrieben werden:

- Die OGS leistet ein qualifiziertes Bildungs- und Erziehungsangebot, das Stärken und Schwächen erkennt und jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen fördert
- Die OGS stellt die Vereinigung von Bildung, Erziehung und Betreuung auf Basis eines pädagogischen Konzeptes sicher
- Das Bildungsangebot der OGS umfasst u.a. Förderkurse, zusätzliche Lernhilfen, Sprachförderung, Begabtenförderung, Hausaufgabenhilfe; im Falle von Dyskalkulie und Legasthenie erhalten die Kinder eine Basisförderung
- Unterricht, Förderangebote und Freizeitangebote ergänzen sich: Kinder können zwischen verschiedenen, vielfältigen Freizeit- und Förderangeboten wählen
- Bei der Ausgestaltung des Freizeitangebotes werden Angebote der verbandlichen und offenen Jugendarbeit, der Sportvereine und der Musikschule einbezogen

Interne Zusammenarbeit und Kooperation

Mit interner Zusammenarbeit wird die Kooperation zwischen dem Träger der OGS, der in Hilden gleichzeitig Schulträger ist und den Schulen bezeichnet. Sie bezieht sich auf die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Erzieherinnen und Erziehern, Koordinatorinnen und Schulleitungen, sowie auf die Schulverwaltung und die Fachberatung OGS. Eine gute Zusammenarbeit aller pädagogischen Fachkräfte in einer OGS ist eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit mit Kindern.

Aus diesem Grund sollen nach Erlasslage folgende Mindeststandards gelten:

- Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Lehrerkollegium und den pädagogischen Fachkräften
- Teilnahme an Konferenzen (Lehrer- und Schulkonferenzen, Schulpflegschaft)
- Gemeinsame Durchführung von Elternsprechtagen
- Gegenseitige fachliche Unterstützung
- Beteiligung an Hilfeplangesprächen
- Organisation und Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen
- Regelmäßige Teamzeiten
- Gemeinsame Klassenfahrten
- 1 jährlicher Konzeptionstag aller Erzieherinnen der Schule
- Gemeinsame Fortbildungen

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften beschreiben im Kontext Schule das Dreiecksverhältnis zwischen Schülerschaft, Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal in der Schule (Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher). Der Begriff „Partnerschaft“ ist nicht zufällig gewählt. Der Gesetzgeber hat mit den entsprechenden Vorgaben im Schulgesetz, im SGBVIII, im KIBIZ und vielen anderen Verordnungen und Empfehlungen einen solchen Anspruch an die Arbeit der Professionen mit Kindern und deren Eltern impliziert. Damit liegt der Umgang miteinander möglichst auf Augenhöhe und ist damit partizipatorisch.

Zu einer in diesem Sinne geführten Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern gehören zum Beispiel:

- Regelmäßige Elternsprechtage (2x jährlich)
- Schriftliche Informationen über Aktionen, Änderungen, Schließzeiten und ähnliches
- Regelmäßige bilaterale Elterninformationsgespräche, je nach Bedarf auch kurzfristig
- Individuelle Rückmeldungen nach Bedarf
- Gemeinsame Veranstaltungen, Feste, Projekte

Ein partizipatorischer Ansatz, der **Kinder** dazu ermutigt und befähigt, mitzubestimmen, selbst zu bestimmen bzw. Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen, ist für die positive Entwicklung eines Kindes entscheidend. Partizipation ist dabei keine freiwillige Leistung von Erwachsenen gegenüber den Kindern und Jugendlichen, die auf pädagogischem Wohlwollen fußt – sie ist ein verbrieftes Recht. Nimmt man es ernst und richtet den Schulalltag zunehmend danach aus, ist dies sicherlich zuweilen anstrengend, der Profit jedoch für alle Beteiligten lohnenswert: Es gibt mittlerweile einige Studien über die Effekte gelebter Partizipation, in denen unter anderem festgestellt wurde, dass die allgemeine Zufriedenheit aller Akteure und damit das Schulklima sich entscheidend verbessert. Des Weiteren stellten die Wissenschaftler fest, dass die Mitwirkungsfreude junger Menschen umso mehr steigt, je förderlicher die Bedingungen zur Partizipation gestaltet sind.³ Im Ganztags ist der Spielraum für Partizipationsprozesse noch um ein Vielfaches größer – zeitlich, aber auch von der Themenvielfalt her kann in der OGS Partizipation gut weiterentwickelt und ehrlich gelebt werden.

→ Im Sinne des §79a SGBVIII wird die Qualitätsentwicklung in der OGS ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte fortgeschrieben

Externe Zusammenarbeit & Kooperationen

Öffnung von Schule, Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

- (1) *Die Schule wirkt mit Personen und Einrichtungen ihres Umfeldes zur Erfüllung des schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrages und bei der Gestaltung des Übergangs von den Tageseinrichtungen für Kinder in die Grundschule zusammen*
- (2) *Schulen sollen in gemeinsamer Verantwortung mit den Trägern der öffentlichen und der freien Jugendhilfe, mit Religionsgemeinschaften und mit anderen Partnern zusammenarbeiten, die Verantwortung für die Belange von Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen tragen und Hilfen zur beruflichen Orientierung geben.*
- (3) *Vereinbarungen nach den Absätzen 1 und 2 bedürfen der Zustimmung der Schulkonferenz.*

(Schulgesetz NRW, §5)

Die Einbindung von außerschulischem professionellem „Know How“ in die Schulstrukturen bündelt Kräfte und sorgt dafür, den Lebensweg junger Menschen sicherer und erfolgreicher begleiten zu können. Hierbei geht es um die individuelle Förderung genauso, wie um die Schaffung optimaler, befähigender Lern- und Lebensbedingungen. Letztlich soll ja in einem inklusiven Schulsystem nicht das Individuum an die Gegebenheiten, sondern vielmehr die Gegebenheiten an das Individuum angepasst werden. Dies erfordert mehr denn je Flexibilität im Handeln und das „Denken in Optionen“. Das Netzwerk Hildener Bildungs- und Unterstützungsangebote ist groß. Die aus pädagogischer Sicht wichtigsten (potentiellen) Kooperationspartner für Schule sind:

- Allgemeiner Sozialer Dienst und Kinderschutzstelle
- Psychologische Beratungsstelle
- Kindertagesstätten
- Weiterführende Schulen
- Kinder- und Jugendförderung
- Sportbüro
- Kulturamt
- Außerschulische Bildungsträger

→ Im Sinne des §79a SGBVIII wird die Qualitätsentwicklung in der OGS ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte fortgeschrieben

³ ebenda, Seite 34

Pädagogische Gruppenangebote

Da die Kinder durch den Offenen Ganzttag den überwiegenden Teil des Tages in der Schule verbringen, ist es notwendig, ihnen neben dem Unterricht, den Lernzeiten bzw. den betreuten Hausaufgaben und der Mittagsverpflegung ein vielfältiges und motivierendes Freizeitprogramm zu bieten.

Hierzu gehören individuelle Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten zum Ausruhen oder zur ruhigen Beschäftigung genauso, wie das Erleben der Gruppe in Form gemeinsamer Aktivitäten und Aktionen. Die räumliche Gestaltung ist daher sehr wichtig. Freizeitpädagogische Angebote bestehen in der OGS aus drei Bereichen:

- A) Freispiel
- B) Begleitetes Freispiel
- C) Projektangebote (AGs)

Im Freispiel entscheidet jedes Kind selbstständig, welcher Tätigkeit es nachgehen möchte und mit welchen Kindern es sich beschäftigen möchte. Die Kinder werden hierbei beaufsichtigt, organisieren ihr Spiel aber selbst.

Das begleitete Freispiel hingegen wird von der Erzieherin aktiv mitgestaltet. Frei bleibt in der Regel die gemeinsame und aus der Situation heraus getroffene Entscheidung der Kinder, welches Spiel oder Projekt durchgeführt werden soll.

Bei der Durchführung von AGs wird mit dem eigenen Personal oder mit externen Anbietern und Kooperationspartnern (Sportvereine, Musikschule usw.) gearbeitet, um die Angebote vielseitig und abwechslungsreich gestalten zu können.

Insbesondere der Bereich der AGs bietet viel Raum für Kooperationen und für die Gestaltung eines attraktiven Bildungs- und Bewegungsangebotes außerhalb der Unterrichtszeit. Es ist dies jedoch der aufwändigste Bereich, der auch mit einigen Handlungsunsicherheiten einhergeht. Nach ihrer Praxis befragt geben Schulleiterinnen und Koordinatorinnen ähnliche Stolpersteine an: Kein Überblick über das breite Spektrum der Angebote, keine Möglichkeit, die Qualität neuer Angebote im Vorfeld einzuschätzen und ein knappes Zeitfenster.

Vor diesem Hintergrund ist es den Akteurinnen und Akteuren ein Anliegen, nachhaltig an Verbesserungen in diesem Bereich mitzuwirken. Ideen zur strukturellen Verbesserung, wie zum Beispiel die Einrichtung einer AG-Datenbank, wurden bereits benannt.

→ Im Sinne des §79a SGBVIII wird die Qualitätsentwicklung in der OGS ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte fortgeschrieben

Unterrichtsbezogene Förderung

Die unterrichtsbezogene Förderung ist ein wichtiger Bestandteil ganzheitlich orientierter Schulprogramme. Hierbei geht es zum einen um individuelle Förderangebote, zum anderen um gruppenbezogene Projekte. Nicht nur die Hausaufgaben bzw. Lernzeiten sind hier gemeint, es geht genauso darum, Themen aus dem Unterricht im Rahmen der OGS sinnvoll zu vertiefen. In der OGS ist der Einsatz von 0,2 Lehrerstellen eine wichtige Ressource, die das Land für die Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlicher Förderung zur Verfügung stellt.

Jede Schule hat die Pflicht, ein Hausaufgabenkonzept vorzulegen. Ob es sich nun um Hausaufgaben oder Lernzeiten handelt – gemein ist allen Konzepten, dass die Vertiefung des Lernstoffs im Ganzttag passiert und möglichst nicht zu Hause (vgl. Hausaufgabenerlass, BASS 12-31, Nr.1, Punkt 1). Kinder sollen befähigt werden, sich einen Stoff selbst anzueignen und die hierfür erforderlichen Hilfsmittel frei zu wählen.

Zur individuellen Bildung liegt seit 2011 ein kommunales Konzept zur Förderung besonders begabter Kinder vor. Es ist dies das Modul „Besondere Begabungen“ des Bildungsnetzwerks. Dabei kann es sich sowohl um Begabungen im kognitiven als auch im künstlerisch-musischen, sportlich-motorischen als auch sozialen Bereich handeln. Wissenschaftlich erwiesen ist, dass die meisten Kinder **unter** ihrem Potential lernen; wissenschaftlich gesichert ist auch, dass Kinder in einer förderlichen Umgebung ihre Kapazitäten erhöhen – effektiv ist dabei eine optimal gestaltete Gruppen- oder Klassensituation, die es den pädagogischen Fachkräften ermöglicht, Stärken und Interessen zu erkennen und besondere Fähigkeiten zu fördern. Dazu gehört auch die erforderliche Sensibilisierung der pädagogischen Begleiterinnen und Begleiter des Kindes.

Unterrichtsbezogene Gruppenangebote sind AGs, die sich an Schwerpunktsetzungen im Schulprogramm bzw. Leitbild einer Schule orientieren. Ziel ist die Verknüpfung des Unterrichts mit außerunterrichtlichen Angeboten in der Ganztagschule. Beispielsweise kann dies die künstlerische Umsetzung sprachlicher Produkte sein, oder die Religionslehre durch den Besuch der Gotteshäuser unterschiedlicher Glaubensrichtungen erfahrbar zu machen.

→ Im Sinne des §79a SGBVIII wird die Qualitätsentwicklung in der OGS ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte fortgeschrieben

Ferienmaßnahmen

Die Offenen Ganztagschule bietet in den Ferienzeiten (außer zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an drei Wochen in den Sommerferien und am Rosenmontag) und an den beweglichen Feiertagen eine verlässliche Betreuung an. Die Betreuungszeiten umfassen mindestens den Zeitraum von 8.00 bis 16:00 Uhr. Schließungszeiten werden mit Beginn des Schuljahres für das gesamte Schuljahr bekannt gegeben.

Im Rahmen der Kita-Elternbefragung wurde durch zahlreiche freie Anmerkungen darauf aufmerksam gemacht, dass den Eltern eine Ferienbetreuung im Rahmen der VGS fehlt. Bisher hat die VGS parallel zu den Ferienzeiten der Schule geschlossen.

Künftig können die Eltern der VGS-Kinder die Ferienangebote der OGS mitnutzen, dies bedeutet eine erhebliche Ausweitung des Angebotes. Zur Deckung der dadurch entstehenden Mehraufwendungen insbesondere im personellen Bereich wird eine Anpassung der Elternbeiträge der VGS vorgenommen (Vgl. Kapitel 5 „Elternbeiträge“).

→ Bei der VGS angemeldeten Kindern wird ab dem Schuljahr 2015/16 eine grundsätzliche Teilnahme am Ferienprogramm der OGS ermöglicht
→ Im Sinne des §79a SGBVIII wird die Qualitätsentwicklung in der OGS ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte fortgeschrieben

Ernährung

Im Alter von ein bis drei Jahren beginnt in der Regel die außerhäusliche Mittagsverpflegung eines Kindes. Eltern geben damit die Verantwortung, ihren Nachwuchs sinnvoll zu ernähren in die institutionellen Hände. Dieser Verantwortung sind sich Schulträger und Grundschulen sehr bewusst.

Die Hochschule Niederrhein hat sich mit dem Thema Schulernährung wissenschaftlich auseinander gesetzt. Im Rahmen der Auftragsvergabe des Hildener Schulträgers zur Essenslieferung werden die dort gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigt, so dass eine gesunde Ernährung in den Grundschulen gewährleistet ist.

Die Küchenkräfte und die ErzieherInnen werden im Umgang mit den Gerätschaften und bezüglich der Hygieneverordnung regelmäßig wiederkehrend geschult. Ferner ist ihnen das Wissen vermittelt worden, wie nach den Erkenntnissen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung ein sinnvoller Wochenspeiseplan für Kinder gestaltet werden kann.

Wichtige Aspekte einer auf das Kind bezogenen, pädagogischen Herangehensweise an das Thema sind darüber hinaus: Das Kennenlernen von Lebensmitteln, die Ausprägung des Geschmackssinns und das Wissen um Gehalt und Zubereitung von Speisen. Ferner spielt auch die Vermittlung von Esskultur, Tischmanieren und Ritualen eine wichtige Rolle in der Sozialisation der Kinder. Einige Schulen bieten Ernährungsführerscheine an und weitere bieten auch Koch-AGs an, um den Kindern einen Zugang zu einer gesunden Ernährung zu eröffnen.

Dieser bewusste und zielgerichtete Umgang mit dem Thema Ernährung hat auch letztlich zu einem sehr zufriedenstellenden Gesamtergebnis in den bisher durchgeführten Elternumfragen geführt.

→ Im Sinne des §79a SGBVIII wird die Qualitätsentwicklung in der OGS ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte fortgeschrieben

3. Zusammenfassung der Änderungen ab dem Schuljahr 2015/16

Die nachfolgend aufgeführten Änderungen treten mit Beschlussfassung des vorliegenden Konzeptes ab dem Schuljahr 2015/2016 in Kraft.

Zusammenfassung der Eckpunkte des fortgeschriebenen OGS Rahmenkonzeptes ab 2015/16

Personal

- ✚ Aufstockung der Koordinationsstunden: Pro Schule eine Koordinatorin mit 10h/Woche (Erhöhung um 5h) in kleinen Systemen (bis 4 OGS-Gruppen), eine Koordinatorin mit 15h/Woche in großen Systemen (ab 5 OGS-Gruppen)
- ✚ Verankerung des im Konzept beschriebenen Stellenprofils als Grundlage der Führungs- und Koordinationstätigkeit
- ✚ Stundenerhöhung für die zweite Fachkraft in der OGS-Gruppe um 2,75h/Woche auf 22 Stunden in der Woche (vormals 19,25) zur Stärkung der individuellen Förderung im Rahmen der Inklusion
- ✚ Der Mindeststandard für die Arbeit in der OGS ist „Erzieherin“. In begründeten Einzelfällen kann jedoch die Qualifizierung zur „Fachkraft im Ganztag“ für die zweite Kraft in der Gruppe ausreichen
- ✚ Der Lehrerstundenanteil für die OGS beträgt 5,6 Zeitstunden in der Woche (dies entspricht 0,2 Lehrerstellenanteilen) pro Gruppe
- ✚ Kapitalisierung um 0,1 Lehrerstellen pro Schule in kleinen Systemen und um 0,2 Lehrerstellen pro Schule in großen Systemen (ab 5 Gruppen)
- ✚ Erhöhung der Stunden für die Küchenkraft von 10,13 auf 10,5h/Woche pro Gruppe
- ✚ Erhöhung der Fachberatungsstunden OGS um 5,5 Stunden auf 25 Stunden / Woche
- ✚ Anpassung der Summe je OGS-Gruppe für Honorare auf 4.000 € jährlich

Quantitative Entwicklung der OGS

- ✚ Überbelegungsregelung: Bei temporärer, auf ein Schuljahr bezogener Angebotsausweitung ist ab einer Gruppenstärke von mehr als 29 Kindern eine zusätzliche Personalressource von 10 Wochenstunden möglich
- ✚ Gemäß dem Ratsbeschluss vom 10.12.2003 werden auch zukünftig vorbehaltlich der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel entsprechend dem Bedarf ausreichend Betreuungsplätze für die Grundschulkinder in Hilden bereitgestellt

Qualitätsstandards in der OGS⁴

- ✚ Die OGS leistet ein qualifiziertes Bildungs- und Erziehungsangebot, das Stärken und Schwächen erkennt und jedes Kind nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen fördert
- ✚ Die OGS stellt die Vereinigung von Bildung, Erziehung und Betreuung auf Basis eines pädagogischen Konzeptes sicher
- ✚ Das Bildungsangebot der OGS umfasst u.a. Förderkurse, zusätzliche Lernhilfen, Sprachförderung, Begabtenförderung, Hausaufgabenhilfe, im Falle von Dyskalkulie und Legasthenie erhalten die Kinder eine Basisförderung
- ✚ Unterricht, Förderangebote und Freizeitangebote ergänzen sich: Kinder können zwischen verschiedenen, vielfältigen Freizeit- und Förderangeboten wählen
- ✚ Bei der Ausgestaltung des Freizeitangebotes werden Angebote der verbandlichen und offenen Jugendarbeit, der Sportvereine und der Musikschule einbezogen
- ✚ Im Sinne des §79a SGBVIII wird die Qualitätsentwicklung in der OGS ab dem Schuljahr 2015/16 über eigenständige Konzepte fortgeschrieben

⁴ Punkt 1-6 der „Qualitätsstandards“ gelten bereits seit Ratsbeschluss zum OGS-Rahmenkonzept vom 10.12.2003

Tägliche Öffnung und Rhythmisierung

- ✚ Der Zeitrahmen offener Ganztagschulen im Primarbereich erstreckt sich unter Einschluss der allgemeinen Unterrichtszeit in der Regel an allen Unterrichtstagen von spätestens 8 Uhr bis 16 Uhr, bei Bedarf auch länger, mindestens aber bis 15 Uhr.⁵
- ✚ Kinder können somit bereits um 15 Uhr von der OGS abgeholt werden, sofern kein Unterricht betroffen ist

Aufnahme in die OGS

- ✚ Es werden Plätze in der OGS grundsätzlich für die gesamte Grundschulzeit bereitgestellt – Abmeldungen bzw. Kündigungen sind möglich (Richtlinien)⁶
- ✚ Priorisierte Zuteilung eines OGS-Platzes, sofern es sich um die wohnortnächste Schule handelt.
- ✚ Bevorzugte Berücksichtigung von Kindern mit besonderen sozialen und familiären Merkmalen (Geschwisterkinder in der OGS, Familien mit Alleinerziehenden Status, besonderer Förderbedarf, Berufstätigkeit, etc.)

Interne Kooperation

- ✚ Regelmäßiger Informationsaustausch zwischen dem Lehrerkollegium und den pädagogischen Fachkräften
- ✚ Teilnahme an Lehrerkonferenzen
- ✚ Möglichkeit, an weiteren schulbezogenen Gremien teilzunehmen
- ✚ Gemeinsame Durchführung von Elterngesprächen
- ✚ Gegenseitige fachliche Unterstützung
- ✚ Beteiligung an Hilfeplangesprächen
- ✚ Organisation und Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen
- ✚ Regelmäßige Teamzeiten
- ✚ Gemeinsame Klassenfahrten
- ✚ 1 jährlicher Konzeptionstag aller Erzieherinnen der Schule
- ✚ Gemeinsame Fortbildungen

Ferienmaßnahmen

- ✚ Bei der VGS angemeldeten Kindern wird ab dem Schuljahr 2015/16 eine grundsätzliche Teilnahme am Ferienprogramm der OGS ermöglicht.

Elternbeiträge

- ✚ Die Beitragsgrenzen für die OGS werden moderat angepasst. Die neue Beitragstabelle gilt ab dem Schuljahr 2015/2016
- ✚ Die Elternbeiträge für die VGS werden erhöht. Dadurch wird die grundsätzliche Teilnahme am Ferienprogramm ermöglicht.

⁵ Vgl. Erlass 12-63 Nr. 2. 5.2

⁶ Punkt 1-2 der „Aufnahme in die OGS“ gelten bereits seit Ratsbeschluss zum OGS-Rahmenkonzept vom 10.12.2003

4. Finanzierung

Der Offenen Ganztagschule im Primarbereich stehen zur Finanzierung pro Platz jährlich 700,-€ Landesmittel zur Verfügung. Des Weiteren werden je Gruppe 0,2 Lehrerstellen gewährt. Alternativ besteht die Möglichkeit 0,1 Lehrerstellen pro OGS-Gruppe zu kapitalisieren (dies entspricht 235,-€ pro Kind in der OGS). In Hilden wurde bisher gänzlich auf eine Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen verzichtet (vgl. Kapitel 2).

Jeder Schule steht außerdem eine Betreuungspauschale vom Land über 5.500,- € jährlich zur Verfügung. Diese Betreuungspauschale wird in Hilden zur teilweisen Deckung der Kosten für die VGS aufgewendet.

Der Träger der OGS ist verpflichtet, einen Eigenanteil von mindestens 410,-€ pro Platz aufzuwenden, die Summe kann jedoch auch über Elternbeiträge kompensiert werden. Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden vom Land zusätzlich 700,- € zur Verfügung gestellt (also 1.400,- € pro Platz). Zusammengenommen ist dies der vorgegebene Finanzierungsrahmen für die OGS.

Um die geplanten Änderungen im Personalbereich finanzierbar zu machen, müssen sowohl die Elternbeiträge in der OGS erhöht, als auch die Elternbeiträge für die VGS angehoben werden. Im Gegenzug ist die Erweiterung der VGS auf alle Ferienzeiten geplant. Eine vertretbare Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen soll vorgenommen werden. Darüber hinaus werden die Landesmittel für Inklusion eingesetzt und die Mittel für Honorare angepasst. Diese Maßnahmen werden im Folgenden näher erläutert. Eine Gegenüberstellung der fiskalischen Auswirkungen schließt das Kapitel ab.

Elternbeiträge

Die Elternbeiträge für die Offenen Ganztagschulen sind einkommensabhängig.

Der Höchstbeitrag, der von Eltern verlangt werden kann, beläuft sich auf 150,00 €. Dies sieht der entsprechende Erlass im Land NRW so vor.

Eltern von Geschwisterkindern in städtischen Einrichtungen zahlen nur für den kostenintensiveren Platz.

Aktuell werden folgende Elternbeiträge erhoben (Stand 09/14):

In der OGS:

Bruttojahreseinkommen in €	Monatlicher Beitrag in €
bis 25.000	0,00
bis 37.500	55,00
bis 50.000	80,00
bis 62.500	100,00
bis 75.000	130,00
über 75.000	150,00

In der VGS beträgt der monatliche Beitrag für die Teilnahme **21,- €**.

Ab dem 01.08.2015 werden folgende Elternbeiträge erhoben:

In der OGS:

Bruttojahreseinkommen in €	Monatlicher Beitrag in €
bis 20.000	0,00
bis 37.500	63,00
bis 50.000	92,00
bis 62.500	115,00
über 62.500	150,00

In der VGS beträgt der monatliche Beitrag für die Teilnahme **35,- €**.

Die Beitragserhöhungen werden in der neuen Bildungs- und Betreuungssatzung festgeschrieben.

Die Summe der Elternbeiträge für die OGS liegt nach aktuellem Stand bei 497.000,- Euro gesamt, pro Gruppe sind dies 12.750,- Euro. Der Mehrertrag, der über die Anpassung der Elternbeiträge generiert werden soll, liegt nach Schätzung der Verwaltung und vor dem Hintergrund der momentanen Anmeldesituation bei rd. 64.750,- Euro in der OGS und bei rund 42.000,- Euro in der VGS.

Die Summe der Elternbeiträge würde sich dementsprechend um **106.750,- Euro** erhöhen.

Landeszuschüsse, Kapitalisierung

Neben den Elternbeiträgen ist die ab 2015/16 erstmalig vorgesehene geringfügige Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen eine wichtige Finanzierungsstütze für das verbesserte Stundenkontingent rund um die OGS. Im Sinne einer guten Verzahnung des Vormittags- und Nachmittagsbereichs sollen die verbleibenden Lehrerstellenanteile im System bleiben. Es ist zur Refinanzierung der Erzieherinnenstunden folgende Vereinbarung mit den Schulleitungen getroffen worden:

- a) Kapitalisierung von 0,1 Lehrerstellen **gesamt** für kleine Systeme (bis 4 Gruppen), Dies betrifft **4** Schulen: 0,4 Stellen
- b) Kapitalisierung von 0,2 Lehrerstellen **gesamt** für größere Systeme (ab 5 Gruppen). Dies betrifft **4** Schulen: 0,8 Stellen

Der Mehrertrag liegt bei: 1,2 Lehrerstellen = **70.500 €** Landesmittel, je Gruppe durchschnittlich: **1.807 €**.

Landeszuschüsse für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Im Rahmen der Inklusion erhält die Stadt für diese Kinder den doppelten Zuschussbetrag, also zusätzlich 700 € je Kind. Dieser Betrag wird zurzeit noch schulscharf den Schulleitungen zur Verfügung gestellt. Künftig, so die Vereinbarung, soll der Betrag zur Deckung des Mehraufwandes herangezogen werden.

Bei zurzeit 100 Kindern liegt die Summe bei 70.000 €, **bei 39 Gruppen also 1.795 € je Gruppe**.

Gesamtdarstellung der Aufwendungen und Erträge in der OGS

In den folgenden Tabellen werden die Aufwands- und Ertragssteigerungen ab dem Schuljahr 2015/16 dem bisher gültigen Finanzierungsmodell für die OGS gegenübergestellt. Es wurde eine einheitliche Bezugsgröße von 39 Gruppen á 25 Kinder gewählt, um die beiden Darstellungen vergleichen zu können. **Als tragende Säulen zur Refinanzierung sind aufgeführt:**

○ Mehreinnahmen über Elternbeiträge OGS:	64.750,- €
○ Mehreinnahmen über Elternbeiträge VGS:	42.000,- €
○ Kapitalisierung von Lehrerstellenanteilen:	70.500,- €
○ Landeszuschüsse im Rahmen der Inklusion:	70.000,- €
○ Anpassung der Honorarmittel, Minderaufwendung:	11.700,- €
○ Summe	258.950,- €

Hierüber können die zusätzlichen **Personalaufwendungen in Höhe von 188.700,- €** nicht nur kompensiert werden, sondern es entsteht ein darüber hinausgehender Deckungsbeitrag von schätzungsweise **70.250,- €⁷ im Gesamtsystem.**

Die Details ergeben sich aus der Gegenüberstellung der Schuljahre 2014/15 und 2015/16 in den folgenden tabellarischen Darstellungen.

⁷ Tabellen: Differenzbetrag 2014/15 abzüglich des Differenzbeitrages 2015/16 ergibt ein Plus von 28.250,- €, addiert mit den zusätzlichen Einnahmen im VGS-Bereich (42.000,- €) macht dies eine Summe von 70.250,- €.

Aufwendungen und Erträge OGS Stand Schuljahr 2014/2015

Personal- und Sachaufwendungen	Je Kind	Je Gruppe	39 Gruppen
Erzieher/in mit insges. 47,61 Wo-Std. je Gruppe	1.904 €	47.600 €	1.856.400 €
1 Küchenkraft 10,13 Wo-Std. je Gruppe	332 €	8.300 €	323.700 €
Koordination an den Schulen	41 €	1.026 €	40.000 €
Fachberatung OGS mit 19,5 Wo-Std. für zurzeit 39 Gruppen	33 €	827 €	32.250 €
Personalaufwendungen gesamt	2.310 €	57.753 €	2.252.350 €
Fortbildungsbudget	7 €	187 €	7.300 €
Pädagogisches Material	80 €	2.000 €	78.000 €
Zusatzförderung für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf	72 €	1.795 €	70.000 €
Mittel für Honorare	172 €	4.300 €	167.700 €
Sonstige Aufwendungen gesamt	331 €	8.282 €	323.000 €
<u>Summe der Aufwendungen</u>	<u>2.641 €</u>	<u>66.035 €</u>	<u>2.575.350 €</u>
Erträge OGS bis 2014/2015	Je Kind	Je Gruppe	39 Gruppen
Landesmittel, Zuschuss OGS (700 € pro Kind)	700 €	17.500 €	682.500 €
Landesmittel Zuschuss besonderer Förderbedarf	72 €	1.795 €	70.000 €
Elternbeiträge (gestaffelt, max. 150 €)	510 €	12.750 €	497.250 €
Kapitalisierung Lehrerstellenanteile	0 €	0 €	0 €
<u>Erträge gesamt</u>	<u>1.282 €</u>	<u>32.045 €</u>	<u>1.249.750 €</u>
Differenz zwischen Aufwendungen und Erträgen bis 2014/2015			
Gesamt	Je Kind	Je Gruppe	39 Gruppen
Aufwendungen	2.641 €	66.035 €	2.575.350 €
Erträge	1.282 €	32.045 €	1.249.750 €
Differenzbetrag	1.360 €	33.990 €	1.325.600 €

Aufwendungen und Erträge OGS ab Schuljahr 2015/2016

Personal- und Sachaufwendungen	Je Kind	Je Gruppe	39 Gruppen
Erzieher/in mit insgesamt 50,35 Wo-Std. je Gruppe (inklusive sonderpädagogischer Zusatzförderung)	2.014 €	50.350 €	1.963.650 €
1 Küchenkraft 10,5 Wo-Std. je Gruppe	344 €	8.603 €	335.517 €
Koordination an den Schulen	103 €	2.564 €	100.000 €
Fachberatung OGS 25 Wo-Std. für zurzeit 39 Gruppen	43 €	1.074 €	41.883 €
Personalaufwendungen gesamt	2.504 €	62.591 €	2.441.050 €
Fortbildungsbudget je Gruppe	7 €	187 €	7.300 €
Pädagogisches Material	80 €	2.000 €	78.000 €
Zusatzförderung für Kinder mit sonderpäd. Förderb. ⁸	-	-	-
Mittel für Honorare	160 €	4.000 €	156.000 €
Sonstige Aufwendungen gesamt	247 €	6.187 €	241.300 €
<u>Summe der Aufwendungen</u>	<u>2.751 €</u>	<u>68.778 €</u>	<u>2.682.350 €</u>
Erträge OGS ab Schuljahr 2015/16	Je Kind	Je Gruppe	39 Gruppen
Landesmittel, Zuschuss OGS (700 € pro Kind)	700 €	17.500 €	682.500 €
Landesmittel Zuschuss besonderer Förderbedarf	72 €	1.795 €	70.000 €
Neue Elternbeiträge (gestaffelt, max. 150 €)	576 €	14.410 €	562.000 €
Kapitalisierung 0,1 Lehrstellenanteile	72 €	1.808 €	70.500 €
<u>Erträge gesamt</u>	<u>1.421 €</u>	<u>35.513 €</u>	<u>1.385.000 €</u>
Differenz zwischen Aufwendungen und Erträgen ab 2015/16			
Gesamt	Je Kind	Je Gruppe	39 Gruppen
Aufwendungen	2.751 €	68.778 €	2.682.350 €
Erträge	1.421 €	35.513 €	1.385.000 €
Differenzbetrag	1.331 €	33.265 €	1.297.350 €

Durch die Anhebung des Elternbeitrags im VGS-Bereich entstehen zusätzliche Einnahmen in Höhe von **42.000 €**.

⁸ Die Summe von 70.000,- €, die vormals jährlich an die Schulen weitergeleitet und häufig für zusätzliche Personalstunden verwendet wurde, fließt ab 2015/16 in die Deckung der zusätzlichen Personalstunden für die zweite Fachkraft in einer OGS-Gruppe

Die in dieser Darstellung gewählten Daten bezüglich der Personalkosten beruhen auf der Grundlage, dass für Erziehrinnen und Erzieher die wöchentliche Stunde Arbeitszeit auf ein Jahr bezogen 1.000 € kostet. Diese Kostenpauschale wird in Absprache mit der Personalverwaltung als Berechnungsgrundlage genutzt.

Um eine Vergleichbarkeit der finanziellen Auswirkungen der Konzeptfortschreibung nachvollziehbar darzustellen, wurde eine bereinigte Kostenberechnung verwendet. Die jährlich schwankenden Kostenfaktoren wie Overheadkosten im Amt, Vertretungskosten, Zuführungen zu Rückstellungen für Urlaub und Überstunden, Lebensmittel, Abschreibungen von Wertgegenständen, Wertkorrekturen zu Forderungen bleiben dabei unberücksichtigt.

Im Ergebnis ist die gewählte, vereinfachte Darstellung zielführend. Die bereinigte Kostenaufstellung ermöglicht eine plausible und vergleichbare Darstellung der Kostenentwicklung. Die Entscheidungsgrundlage für die Veränderung der personellen Standards in der OGS ist somit nachvollziehbar gegeben.

5. Fazit

Mit der Fortschreibung des Rahmenkonzeptes gelingt es, die Qualität der OGS in Hilden zu erhalten und unter Berücksichtigung der Erfahrungen und der Erkenntnisse aus den Eltern-Schulleitungs- und Erziehrinnenbefragungen konsequent weiterzuentwickeln. Es eröffnet den Schülerinnen und Schülern der Grundschule eine attraktive Lern- und Lebenswelt, die Erziehung, Betreuung und Bildung erfolgreich integriert und entscheidend dazu beiträgt, eine inklusive Schule zu gestalten. Der dadurch entstehende finanzielle Mehraufwand wird durch zusätzliche Erträge nicht nur kompensiert, sondern es entsteht im Gesamtsystem von OGS und VGS eine Steigerung des Kostendeckungsgrades.